



ter werden, wird die Ergänzungsnote Trohns an die Verfassung nicht beanwaltet werden.

Das Hamburger „Breitenblatt“ melde aus Stockholm, daß General Kaledin beschließt, alle von seinen Truppen besetzten Gebiete in Staats-eigenschaft zusammenzufassen. Diese Staats-eigenschaft wird in der Form einer konstitutionellen Monarchie erstet werden.

### In der Gewalt der Bolschewiki.

Stockholm, 28. Nov. Nach einer Mitteilung der Petersburger Zeitung „Pravda“ befinden sich u. a. folgende Städte in der Gewalt der Bolschewiki: Petersburg, Moskau, Kiew, Nischni Nowgorod, Charkow, Odessa, Jekaterinow, Samara, Saratow, Kajan, Wolow, Wladimir, Krasn, Pskow, Wjatski, Kiewskaja, Bobruisk, Sypulow und Kowno.

Der „Berlinsche Abend“ wird aus Warschau gemeldet, laut „Nasze Słowo“ habe Trohns den Beamten des Ministeriums des Innern mitgeteilt, daß sie, falls sie den Dienst nicht bis zum 30. November aufgenommen hätten, entlassen betrachtet werden würden. Der Rat der Volkskommissare bereitet vorzeitig die Übernahme aller Privatbanken durch den Staat vor.

### Die russischen Truppen nahe dem Hungertode.

T. U. Kopenhagen, 27. Nov. Die Truppen der nördlichen Front züchten an den Eisenbahnerverband ein Lebensmittel. Man ist bereit, „Es darf keine Verpöhrung oder Nachlässigkeit mehr stattfinden! Lebt uns nicht verhungern! Das Heer ist seit mehreren Tagen ohne Brot!“ Angehörige des Heeres, die in Petersburg eingekerkert sind, berichten, daß Verhungernde und Truppenkinder stattfinden müßten. Dem gegenüber werden die Soldaten, die dem Hungersterben nahe sind oder es bereits erlitten haben, die Beschlüsse zugunsten zu gehen drohen, in Massen fahnenflüchtig. Die Stimmung ist erregt. Unter den Truppen droht eine Hungernerreger auszubrechen.

### Der ehemalige russische Zar nach Japan geflüchtet?

New York, 28. Nov. „Central News“-Mitteilung. Ein unbestätigtes Gerücht besagt, daß der Zar von Japan nach Japan zu flüchten.

### Handel und Industrie zur Reform des Handelsammergesetzes.

Aus Handelsamterskreisen wird uns geschrieben: Das das preussische Handelsammergesetz vom 24. Februar 1870 in seiner Fassung vom 19. August 1897 den Bedürfnissen von Handel und Industrie und den Anforderungen der Zeit nicht mehr in vollem Umfang entspricht, ist wohl niemandes mehr bestritten und daher fast allgemein anerkannt. Die Reformbedürftigkeit hat ihren tiefen Grund in dem Umstande, daß die Einwirkung von Handel und Industrie schneller vorwärts gegangen ist als die Gesetzgebung. Der neue Handelsammergesetzentwurf, der den amtlichen Korporationen vorgelegt worden ist und demnach das Handelsamt zur Beschaffung und Aufrechterhaltung unterbreitet werden wird, entspricht daher einem tiefgehenden Bedürfnis und hat, nach allem, was darüber berichtet, auch in seinen grundsätzlichen Bestimmungen durchweg Zustimmung gefunden. Dabei sind sich insbesondere die Handelsamtervertreter darüber einig, daß auch in Bezug auf die Besetzung des Amtes, die dem Gesetz sobald wie möglich zur Voranschreibung zu bringen, damit der unmittelbare Anstoß der Einbringung des Gesetzes, die Notwendigkeit der Schaffung einer anders gearteten und zielgemäßen Vertretung der Handels- und industriellen Kreise in Preußen eine auf wahrnehmbare Grundlage eine abschließende positive Berücksichtigung erfährt. Es ist an dahingehende Bestimmungen, die der neue Gesetzentwurf auch eingebracht worden wäre, wenn unsere innere Politik während des Krieges nicht die Richtung angenommen hätte, die jetzt

zum allgemeinen Besten eingeschlagen worden ist, jedenfalls haben die in Frage kommenden Kreise allen Anlaß, sich der Entwicklung zu freuen und die Initiierung der preussischen Regierung zu begrüßen.

Was zunächst die Bezeichnung der amtlichen Vertretungen von Handel und Industrie anbelangt, wie sie in dem Entwurfe vorge schlagen ist, so ist diese zweifellos als eine glückliche zu erachten, da die Wahl des Ausdrucks „Handels- und Industrieammern“ auch äußerlich besser als bisher die Aufgaben der Ammern andeutet und begreift. Wenn auch im allgemeinen in Einzelheiten ein Widerspruch darüber nicht abzuweisen, daß die Handelsammern beziehten die Funktionen sowohl die Interessen des Handels als der Industrie und der sonstigen Gewerbe zu vertreten haben, so ist doch zur besseren Begründung der Allgemeinheit gegenüber die Aufnahme des Wortes „Industrie“ in den Titel für wünschenswert gehalten worden, und der Deutsche Handelsrat ist noch einen Schritt weiter gegangen, indem er für die Vornennung des Wortes „Industrie“ in der äußeren Bezeichnung ausgesprochen hat. Entsprechend dieser Form in der Forderung soll auch in dem grundlegenden Artikel des neuen Gesetzes der Bedanke in veränderter Weise zum Ausdruck kommen, daß die „Handels- und Industrieammern“ dazu bestimmt sind, die Gesamtergebnisse der Industrie, des Handels, der Schiffahrt und der sonstigen Handwerker-Gewerbe zu vertreten. Eine Ausführung aller dieser Gewerbe in dem neuen Firmenbuch erscheint natürlich ausgeschlossen.

Eine logische Folge dieses Grundgedankes ist die Bestimmung, daß Ammern für das ganze Staatsgebiet erstet werden und der Wunsch von Handel und Industrie, Ausnahmen aus dem Prinzip nicht mehr zuzulassen, damit wirtschaftsfähige Ammern in Zukunft geschaffen werden, und alle Teile der Monarchie ihre Vertretung finden. Aus den Beschlüssen der Ammern für das ganze Staatsgebiet ergibt sich, daß die Ammern in der Zukunft nicht mehr als Ausschüsse der Ammern, sondern als selbständige Ammern in der Zukunft zu bestehen haben. Die Ammern sind in der Zukunft als selbständige Ammern zu bestehen, und alle Teile der Monarchie ihre Vertretung finden. Aus den Beschlüssen der Ammern für das ganze Staatsgebiet ergibt sich, daß die Ammern in der Zukunft nicht mehr als Ausschüsse der Ammern, sondern als selbständige Ammern in der Zukunft zu bestehen haben. Die Ammern sind in der Zukunft als selbständige Ammern zu bestehen, und alle Teile der Monarchie ihre Vertretung finden.

Eine wesentliche Neuerung des Entwurfes, über deren Zweckmäßigkeit und Richtigkeit die Ammern insofern doch erheblich auseinandergehen, ist die Schaffung der Ammern in mehrere Abteilungen, namentlich in solche des Handels und der Industrie, und die Bestimmung, daß die Ammern in der Zukunft als selbständige Ammern zu bestehen haben. Die Ammern sind in der Zukunft als selbständige Ammern zu bestehen, und alle Teile der Monarchie ihre Vertretung finden.

frage, die die Interessen einer einzelnen Wirtschaftsgruppe betrifft, eine besondere Vertretung vor der Reichsversammlung in der Kammer in dieser Beziehung ein gewisses Maß von Freiheit verleiht, muß und hält die Bestimmung für ausreichend, daß die besondere Vertretung dem Rat zu greifen hat, wenn der dritte Teil der Mitglieder der Abteilung es verlangt.

Die zeitweise Bildung besonderer Abteilungen für den Kleinhandel, die im Entwurfe vorgegeben ist, wird in den betreffenden Kreisen zweifellos begrüßt, man betont es aber in Kleinhandelskreisen und auch in Handelskreisen, daß die Erhaltung solcher Abteilungen nicht unbedingt gemacht, sondern dem Ermessen der Ammern anheimgestellt und von der Anordnung und Genehmigung des Ministers abhängig gemacht wird. Ob die nun grundsätzliche für alle Ammern in Aussicht genommene Kleinhandelsabteilung, die an die Stelle der bisherigen Hochkommissionen für den Kleinhandel oder neben sie treten sollen, genügen werden, um dem Kleinhandel die wünschenswerte Vertretung seiner Interessen zu sichern und seiner Stimme genügend Nachdruck zu verleihen, muß einstweilen bezweifelt werden. Jedenfalls werden die Kleinhandelsabteilungen zu tun, von dem Rechte, auch bei abweichender Entscheidung der Ammern die besondere Vertretung ihrer tatsächlichen Stellungnahme bei den Behörden zu verlangen, Gebrauch zu machen. Eine innere Angelegenheit der Ammern bleibt dann die Anstellung eines besonderen Kleinhandelsbeamten, die heute lediglich in Kleinhandelskreisen gefordert wird. In der gleichen Weise kann man es bedenken, daß den im Entwurfe vorgesehenen Angelegenheiten Ausschüsse keine gleichzeitige Grundlage wird und auch hier wieder das freie Ermessen Platz greifen soll. Gewiß ist das Entgegenkommen der Regierung anzuerkennen, das die Bildung eines Angelegenheitsausschusses zweifellos zuzulassen kommt, aber es wird einmüßig unterworfen, daß man auch hier auf halbem Wege stehen gelassen ist.

Allgemein wünscht man in Handels- und Industriekreisen, daß in Zukunft die Befragung der Ammern in allen wichtigen ihr Arbeitsgebiet betreffenden Angelegenheiten, insbesondere vor deren gesetzlich erziehlicher Verhandlung, ein weitgehender sein würde als bis jetzt, und daß dies auch in dem neuen Gesetz zum Ausdruck kommen möge. Dieser Wunsch ist durchaus berechtigt und entspricht der zeitgemäßen Forderung. Die Erweiterung der Befugnis zur Anstellung von Sachverständigen und zur Vertretung einmaliger und laufender Erhebungen auf dem Gebiet der Handels- und Gewerbeämtern ist bereits ein Fortschritt in dieser Richtung, ergänzt werden können die Rechte durch die Befugnis der Ammern, auch Ammern mit anderen Behörden über die Übernahme neuer Verwaltungsaufgaben zu treffen. In einigen einschneidenden Bestimmungen des Entwurfes werden sich Handel, Industrie und Gewerbe sicher nicht finden, aber in den großen und grundlegenden Fragen können und werden sie Berücksichtigung ihrer Wünsche verlangen und auch durchsetzen müssen. A. R.

### Amliche Interessenvertretungen und der deutsche Großhandel.

Nur schreibt uns: Der mit der Beratung des Gesetzesentwurfes zur Abänderung des Handelsammergesetzes seitens des Zentralverbandes des deutschen Großhandels betraute Ausschuß hat nach eingehender Prüfung der einzelnen vorgeschlagenen Änderungen folgende zusammenfassende Entscheidung angenommen:

Der Zentralverband des deutschen Großhandels begrüßt den Entwurf zur Abänderung des Handelsammergesetzes in dem Maße, auf der Grundlage größerer, leistungsfähiger Bezirke ein paritätisches Verhältnis der großen Wirtschaftsgruppen in Handel und Industrie nebeneinander in den amtlichen Interessenvertretungen zu gewährleisten. In diesem Sinne erklärt er es als unerlässlich, daß an der vorgeschlagenen Einrichtung von Industrie- und Handelsabteilungen in selbständigen Ammern erzwungen werden müssen, entgegen der bisherigen, und daß insbesondere das in Artikel 13 des Entwurfes vorgesehene Recht der Ammern auf besondere Vertretung ihrer Beschlüsse innerhalb einer Einwirkungsfrist, bei der Neubildung der Handelsamterbestände ist

### Jerusalem und seine heiligen Stätten.

Während sich die Engländer vor Cambray und in Frankreich in heftigsten Kämpfen verhielten, ist es ihnen in letzter Zeit nur auf dem Kriegsschauplatz in Palästina möglich gewesen, einige Fortschritte zu machen. Nach der Schlacht bei Gaza gelang es ihnen, die Gaza vorzubringen, so daß damit Palästinas Hauptstadt Jerusalem unangeführt einer Besetzung durch den Feind ausgeliefert ist.

Jerusalem hat schon häufig in dem Wirbel kriegerischer Ereignisse gestanden. In der nachchristlichen Zeit wurde es im Jahre 70 von den Römern zerstört und kam später in den Besitz der Araber. Im Jahre 1099 wurde es von den Kreuzfahrern zerstört, doch der österrömische Kaiser Jerusalem an den Kaiser Cosmus II. Auch als die Stadt durch den Frieden des Jahres 1228 wieder an ihren einstigen Herrn zurückgefallen war, konnte der Kaiser Friedrich II. nicht auf die Dauer halten; im Jahre 1244 fiel der Kaiser nach zweimonatiger Belagerung seiner Einzug. Im Jahre 1244 wurden sie nach einander die Seldschuken und die ägyptischen Mamluken als Herren der Stadt, deren Macht die Kreuzfahrer unter Gottfried von Bouillon am 15. Juli 1099 ein Ende bereitet. Rund 100 Jahre hielt sich jedoch das christliche Königreich Jerusalem. Auf die Dauer konnte es den ständigen Änderungen der Mohammedaner nicht widerstehen, die es im Jahre 1244 endgültig an sich brachten. Im Besitz der Türken befindet sich Jerusalem seit genau 400 Jahren, da es der Sultan Selim I. im Jahre 1517 den Mameluken abnahm. Die jahrhundertelange Türkenherrschaft wurde nur von 1833 bis 1840 unterbrochen, wo Mohammed Ali als Herrscher über Syrien auch Jerusalem in seiner Gewalt hatte.

Krebs-Schmerz, die heilige, wie die Türlin Jerusalem nennen, ist mit seinen 6000 Einwohnern natürlich nicht mehr ein bedeutende Stadt des Mittelalters, die damals 150 000 Einwohner zählte und zur Zeit der großen Pest eine Million Fremde aufnahm. Aber die der Christenheit teuren Stätte lösen doch noch alljährlich Tausende von Pilgern und frommen Pilgern an. Der erste Gang führt den Fremden zumeist auf den Leidenweg des Herrn; er führt durch ein gewundene Gassen an den Stellen vorbei, wo Christus auf dem Wege nach Golgatha gewandelt sein soll. Dieser Leidenweg, die Via dolorosa, führt zur „Kirche des heiligen Grabes“. Vor dem Kircheneingang befindet sich ein weiter gepflasterter Platz, auf dem die Händler ihre Waaren, Kerzen, Rosen und sonstigen Waren feil halten. Die Kirche des heiligen Grabes wurde im Jahre 326 von der Kaiserin Helena, der Gemahlin Kon-

stantins des Großen, an der Stelle errichtet, wo der Ueberlieferung nach die irdische Hülle des Heilands ihre letzte Ruhestätte gefunden habe. Ein Brand im Jahre 1811 legte die Kirche, die auch die Gräber Gottfrieds von Bouillon und Baldwin von Flandern barg, in Asche. Jedoch wurde sie im folgenden Jahre bereits wieder auf Kosten der griechischen Mönche aufgeführt. Die Fassade der Kirche hat zwei Portale, von denen das eine jedoch zugemauert ist. Das flache Dach wird von zwei verstreuten hohen Kuppeln getrennt, während die neben der Kirche ein künstlicher Glockenturm erhebt. Die höckerartige Kuppel des Heiligtums eine rechte Marmorplatte, auf der Christus durch Nicosimus gefesselt sein soll. Eine Treppe führt von der Kirche nach Golgatha, das heutige in eine Kapelle umgewandelt ist. Die Vertiefung, in der das Kreuz Christi stand, ist in Silber gegossen. Daneben sieht man die Löhner der Schächerkreuze. Ebenfalls im Gebiete der Grabeskirche liegt die um die Mitte des 12. Jahrhunderts erbaute Kreuzfahrerkirche, deren Hauptteil, das sogenannte Katholikon, der prächtige Raum des ganzen Baues ist. In seiner Mitte befindet sich eine Kugel den Mittelpunkt der Welt. Etwas weiter westlich liegt die große Rotunde der Grabeskirche, unter der auch die das heilige Grab umschließende Kapelle steht. Das heilige Grab ist ein längliches Viereck, das mit rotlichem Marmor überdeckt, ringsum mit Marmor in Relief geschnitten ist. Des Innern der Kapelle des heiligen Grabes teilt sich in die sogenannte Engelskapelle und das eigentliche Felsengrab, an dem täglich die Messe gelesen wird.

Neben diesen christlichen Wallfahrtsstätten werden auch die mohammedanische Omarmoschee, ein schöner Bau des 7. Jahrhunderts und die El-Ham-Wolfsche, die einst der Jungfrau Maria geweihte Basilika Justinians, viel besucht.

### Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaftliche Vorbereitung für die nächste Sonnenfinsternis. Für die Einsteinsche Gravitations-theorie, die so umwälzende These des Berliner Gelehrten, wird die nächste Sonnenfinsternis im Mai 1919 als günstiger Prüfstein dienen können, nachdem die zu diesem Zwecke im Juli 1914 nach der Arim entsandte Expedition der Berliner Sternwarte infolge des Kriegsausbruchs ergebnislos blieb. Die Berliner Astronomen erhofften dort zum erstenmal durch Aufnahmen des Sternhimmels in der Umgebung der verfinsterten Zone eine experimentelle Bestätigung der Einsteinschen Vorhersage zu erlangen. Nach seiner Theorie

erleidet ein Lichtstrahl eine Krümmung, wenn er ein Gravitationsfeld durchläuft. Zur experimentellen Prüfung dieses wichtigen Folgerung der Relativitätstheorie bieten sich in erster Linie die totalen Sonnenfinsternisse dar, da wir während dieser in unmittelbarer Nähe fixer Sterne beobachten können. Die stärkste Beobachtung erlebte Sterne dicht am Sonnenrande; sie betrug 1,75 Bogensekunden. Sterne im Abstand r vom Sonnenzentrum werden um 1,75 Bogensekunden verschoben. Ortsveränderungen der Sterne festzustellen, erfordert sehr scharfe optische Mittel und liegt gerade noch an der Grenze des Erreichbaren. Dr. D. Bird vom Astronomisch-physikalischen Observatorium in Potsdam legt nun in den „Naturwissenschaften“ die Pläne für neue Beobachtungen dar. Ein englischer Gelehrter Dion hat in diesem Jahre vorgeschlagen, ausgiebige Vorbereitungen zur Entscheidung der Frage, ob die von Einstein behauptete Krümmung der Lichtstrahlen in Schwerefeldern zu Beweise steht, Vorbereitungen in den äquatorialen Teilen Südamerikas, des Atlantischen Ozeans und Afrikas zu treffen. Auch ein anderer Engländer, Sinks, hält das gesunde Beobachtungsplateau des brasilianischen Küstenlandes Ceara günstig für Beobachtungen. Bird urteilt, daß Brasilien wohl die günstigsten Aussichten bietet. Immerhin ist zu wünschen, daß auch anderwärts an möglichst hohen Wäsen Aufnahmen vorbereitet werden, um einem glücklichen Zufall die Hand zu bieten.

Hundertjährlicher der Sendebirgerische Naturforschenden Gesellschaft. Aus Frankfurt a. M. meldet man: Die Sendebirgerische Naturforschende Gesellschaft hat bei ihrer Hundertjahrfeier König Ferdinand von Bulgarien zum korrespondierenden Ehrenmitglied und zu außerordentlichen Mitgliedern u. a. den preussischen Kultusminister Hellwig Schmidt, den Oberpräsidenten v. Zott zu Solz in Kassel und den Regierungspräsidenten Dr. v. Weiler in Wiesbaden ernannt. Mitglieder der Gesellschaft ist die Stadt Frankfurt haben namhafte Beträge geschenkt.

Southern Stewart Chamberlain. Vortragszeichnung nach dem Leben von Franz Eichen. München. H. Bruckmann. Der Souther Stewart Chamberlain hat die berühmte Kunst-Anstalt H. Bruckmann in München haben ein vortrefflich gelungenes Porträt veröffentlicht, das wir den zahlreichen Verehrern des Verfassers der „Grundlagen des XIX. Jahrhunderts“ und anderer bedeutender Werke tiefens empfehlen können. Es ist ein Bildnis von Franz Eichen und trägt die Aufschrift: nach dem Leben gezeichnet von dem besten freischwebenden Bildhauer gegenüber Chamberlain hat ein dierisches Abbildung gegen Verherrlichung eines Wälders nach ihm überwand. Die vortrefflich gelungenen Wiederabdrücke der Unterfertigung des Darstellungen in Basistile.



den freien Berufswählenden, insbesondere den Berufsgruppen der großen zentralen Verbände des Großhandels und der Industrie ein Recht auf beratende Mitwirkung einzuräumen.

Amerika.

Die Schwierigkeit der amerikanischen Truppen-transporte.

Wustlerham, 26. Novbr. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ aus London gemeldet: Um so rasch wie möglich amerikanische Truppen nach Frankreich bringen zu können, wird die amerikanische Mission bei der französischen Regierung darauf drängen, eine durchgehende Route der Luftschiffahrt durchzuführen, damit die Schiffsfraachten vermindert werden. England hat bereits einer solchen Maßregel zugestimmt.

Die Schiffsnote in Amerika.

Wern, 26. Nov. Die durch Tonnage mangell in den Häfen der Vereinigten Staaten herangezogene Frage wird von Tag zu Tag bedrohlicher. Das großartige Bauprogramm der Schiffshäfen läßt sich, wie zu erwarten war, nicht verwirklichen, und die Ergebnisse bleiben sehr weit hinter den positiven Antizipationen zurück. Im Hafen von New York allein warten weit über 1 1/2 Millionen Tonnen Munition der Verschiffung. Ein Teil davon lagert schon seit über einem Jahr ohne daß die nötige Tonnage verfügbar gemacht werden könnte. Die Verzögerung der Schiffsbauten ist zum großen Teil auf den Arbeitermangel zurückzuführen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Deutsche Diplomaten in der Schweiz.

T. U. Genf, 27. Nov. Der „Reit Parisien“ berichtet; daß sich der ehemalige deutsche Schiffsträger in Paris Baron v. Landen, in der Schweiz aufgehalte, und mit mehreren bedeutenden Persönlichkeiten Zusammenkünfte gehalten habe. Er soll vor einigen Tagen in Begleitung des ehemaligen deutschen Botschafters in Paris v. Schoen nach dem Krieg begeben haben.

Wo ist Ludendorff?

Berlin, 26. Novbr. (Amtlich.) Die „Berlingske“ von Kopenhagen bringt ein aus London stammendes Gerücht, nach dem General Ludendorff mit zahlreichem Stab an der russischen Front abgereist sei. Dieses Gerücht enthält jeder Grundlage. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

Aufruf der Jahresklasse 1919.

WTB. Paris, 26. Nov. (Savvas.) Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Musterung und den Aufbruch der Jahresklasse 1919 eingebracht.

Der britische Oberbefehlshaber in Italien.

London, 25. November. (Neuermeldung.) Amtlich. General Blumer wurde zum Befehlshaber der britischen Truppen in Italien ernannt.

Die Sprachverordnung für Mähdern gefährdet?

Von besonderer Stelle wird der „Täg. Ansbach“ geschrieben: Seitens Kunde bringt aus Holland fortwährend dem Comité national für es gelungen, durch die Vermittlung neutraler Persönlichkeiten die deutsche Verwirklichung in Belgien zur Zurücknahme der Sprachverordnungen in Mähdern, soweit sie sich auf das Comité national beziehen, zu bestimmen. England habe gedrängt die Einfuhr von Lebensmitteln sofort einzustellen, wenn — die deutsche Verwirklichung den Plänen für gegebenes Wort halte. So schließe England im Bund mit Amerika das Recht der kleinen Völker auf ihre Muttersprache, nur wer sie verweigert, erklärt etc.

Das Blatt schreibt dazu: Das Comité ist die weitestverbreitete Organisation im ganzen Land, und nimmt sie eine Ausnahmestellung ein, kann die Sprachverordnung, was dem einen recht ist, in den anderen nicht. Wir hoffen denn doch, daß der neue Reichsausschuss wenig in die Richtung internationaler Punkte zur Förderung des deutschen Ansehens hineingeht, daß wir hier nach dem Recht zu leben, den Plänen und den Deutschen zu ihrem Recht zu verhelfen und die ihm unterstellten Richter Stellen zur Wahrung des deutschen Ansehens anzuweisen.

Die gefährlichen Waffenstillstandsbedingungen.

T. U. Genf, 26. Nov. Reuter meldet aus Petersburg: Der Bürgermeister von Petersburg macht bekannt, daß die deutsche Seereiseleitung die Parlamentäre, die auf Verzicht der maximalsten Ausschüsse entfallen worden waren, nicht empfangen wollte. Er erklärte, daß sie nur mit der konstituierenden Versammlung über den Frieden verhandeln wolle. Als Vorbedingung zur Einleitung von Friedensverhandlungen fordert die deutsche Seereiseleitung, daß die russischen Truppen sich 100 Kilometer zurückziehen, während die Deutschen in ihren alten Stellungen verharren wollen. Durch Anträge an ausländische Stellen wurde festgestellt, daß die Reduzierung von Anfang bis zu Ende erfolgen ist.

Romanones als Agent der Entente.

Madrid, 26. Nov. (Savvas.) Ein Romanones aus der liberalen Partei gegebenes Gien vereinigte mehr als 900 Güte. Romanones hielt eine Rede in der er betonte, daß für Spanien die Notwendigkeit bestehe, gegenüber den Ländern der Entente eine neue Politik zu verfolgen, die sich offen nach der Entente hin wende.

Aus der englischen Zügenabfert.

Berlin, 26. November. Laut Junispruch Carnarvon vom 26. Nov. schreibt der Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph“: „Die Deutschen leiden unter so starkem Druck, daß sie aus dem Lager von Beaurevoir Krüppel und Kranke holten, um sie möglichst schnell in die Schützlinde zu werfen. Dies war unfähig und brutal. Die Leute waren noch zu krank, um kämpfen, einige selbst zu elend, um stehen zu können. Einer der Gefangenen befand sich im letzten Stadium der Auszehrung.“ Sätten die Engländer gegen Krüppel und Kranke zu kämpfen, so müßte die Welt staunen, daß ihnen gegen so elende Truppen ihr verzweifelter Durchbruchversuch nicht gestützt ist.

Große englische Verluste an der Sinaifront.

Konstantinopel, 26. Nov. Sinaifront: An der Küste Ruße. Gegen die Mitte unserer Front erneuerten die Engländer am 23. November ihre Angriffe. Alle Angriffe wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Ein Maschinengewehr und Gefangene von drei verschiedenen Divisionen blieben in unserer Hand. In letzter Zeit wurden an der Küste Palästinas drei weitere Dampfer versenkt. darunter ein Transportsdampfer und ein mit Munition und Kriegsmaterial beladener. Bei Mexina wurde durch unsere Seestreitkräfte ein feindlicher Dampfer verbrannt, in den Hafen einzulaufen, und zur Umkehr gezwungen.

Deutsches Reich.

109 Milliarden Mark Kriegskosten.

Berlin, 26. Nov. Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf über den Nachtragkredit von 15 Milliarden Mark zu gegangen.

Das ist die größte Kreditvorlage, und die Summe der Kriegskredite steigt damit auf 109 Milliarden Mark. Die Kreditvorlagen ergeben folgendes Bild:

Table with 2 columns: Date and Amount in billions of Marks. August 1914: 5; März 1915: 10; August 1915: 10; Dezember 1915: 10; Juni 1916: 12; Oktober 1916: 12; Februar 1917: 15; Juni 1917: 15; Dezember 1917: 15.

zusammen 109 Milliarden Mark. Hoffentlich ist die Höhe der Kreditvorlagen nun endgültig beendet.

Der ehemalige Zentrumsabgeordnete Heer tödlich verunglückt.

WTB. Köln, 24. Nov. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Werm: Durch Gasvergiftung sind hier der ehemalige Zentrumsabgeordnete Heer und dessen Gattin tödlich verunglückt. Das Gas ist einem Gasbehälter entströmt, dessen Bahn nicht vollständig geschlossen war. Die Verstorbenen waren hochbetagt.

Die Bergarbeiter fordern eine Erhöhung der Kartoffelration.

Wien, 25. Nov. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaften Österreichs, die politische Berufsvereinigungen und der Gewerkschaft für Arbeit und Handarbeiter hat an das Reichsernährungsamt eine Eingabe gerichtet, in der dringend um Erhöhung der wöchentlichen Kartoffelration auf 10 Pfund erludt wird. Die Kartoffelration sei in diesem Jahre so gut gewesen, daß die 10 Pfund bei gutem Willen vielfach geliefert werden könnten. Wenigstens müßte die Menge der Bevölkerung der Großstädte und Industrieorte zur Verfügung gestellt werden. Auch seien die sich bemerkbar machenden Minderpreise für Kartoffeln mißlich eingegriffen werden.

Die Ernennung des Stellvertreters des Reichsstaters v. Papen, zum Bevollmächtigten Preussens zum Bundesrat wird im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht.

Zur Reichstagswahl in Danzig.

meldet uns ein Privattelegramm, daß Verhandlungen eingeleitet sind, um einen Wahlkampf zu vermeiden.

Die Friedensresolution.

Stuttgart, 26. Nov. Der württembergische Zentrumsführer Generalstaatsanwalt und Wehrpräsident A. Kiene erklärte in einer Zentrumsversammlung gegenüber der harschen Aufsehung der Friedensresolution des Reichstags aus das Zentrumsfreien, daß die Resolution Gebietsverweiterungen und Entschädigungen auf Grund besonderer Vereinbarungen durchaus nicht ausschließe, daß der feindliche Einfluß auf Belgien ausgeschlossen und Polen, Litauen, Kurland und Estland als selbständige Staaten in ein engeres Verhältnis zu Deutschland gebracht werden, sei nicht ausgeschlossen. Selbstverständlich würden wir die Hauptländer schützen, bis alles, was uns genommen wurde, wiedergegeben ist. Das habe England das meiste herausgehoben hätte, sei ohne Zweifel. Die Friedensresolution sei als eine Art befristeten Ultimatum betrachtet worden, dessen Nichtannahme am späteren Völlig frei Hand einräumen würde — Annahmen wurde von der Versammlung eine Entschädigung, die die Erwartung ausrichtete, daß die neue Reichsleitung die kriegerischen Erfolge politisch und diplomatisch zum Besten des Vaterlandes auszunutzen verstehen werde.

Ausland.

Das politische Programm des polnischen Ministerpräsidenten.

Warschau, 26. Nov. In den Warschauer Blättern veröffentlicht der Senatorenverband der altliberalen Parteien eine Erklärung, nach der der Senatorenverband keinen Pol bilden, sondern nur zur Vertiefung in den laienhaften politischen Kräfte dienen. Das nationale Zentrum sei nur eine Gruppe im Volk. An der Konferenz mit dem Senatorenverband habe Ministerpräsident Ruzarski teilgenommen, nachdem er einigens bemerkt hatte, daß er offener, konsequenter Minister ist und sich unter den Vertretern des Affirmatismus in freundschaftlicher Kreise sitze, sein politisches Programm in den Hauptzügen, wie folgt, aufzuzählen:

- 1. Schmelzer völliger Aufbau des polnischen Staates auf der Grundlage der Erträge des 5. November und des 12. April.
2. Effiziente Schaffung einer regulären nationalen Armee nach der Verfassung des Staates mit Hilfe der Kräftigung und auf den Akbers der Regionen.
3. Affinität und mögliche Einheitspolitik des Kabinetts.
4. Berufung des Staatsrates nach den Grundgesetzen, welche eine einträchtige Zusammenarbeit mit der Regierung ermöglichen.
5. Glos' erklärt hierzu, daß der Senatorenkonvent keine Stellung zur Regierung von den Bürgschaften abhängig mache, welche die Zusammenfassung des Kabinetts hinsichtlich der Durchführung des Programms geben werde.

Hochschulnachrichten.

Hochschulanzeiger. Professor Dr. Konstantin Caratheodory in Göttingen hat den Ruf an die Berliner Universität an Stelle von Professor Frobenius angenommen. Der Ästhetik am Hygienischen Institut der Universität Berlin, Privatdozent Dr. Arur Korzi-Petersen, ist zum Abteilungsleiter an demselben Institute ernannt worden. Dr. Korff ist zurzeit kommandiert zur bakteriologischen Untersuchungsstelle beim Sanitätsamt der Marineleitung der Dines. Der ordentliche Professor der Anatomie an der Universität Leipzig, Dr. med. Karl Kasch, Direktor des anatomischen Instituts, tritt zum 1. April in den Ruhestand. Dem Privatdozenten für Physik an der Technischen Hochschule Braunschweig, Dr. Hans Witte, Oberlehrer in Wolfenbüttel, wurde der Titel außerordentlicher Professor verliehen. Der Privatdozent für Philosophie an der Universität Göttingen, Dr. Adolf Reinebach, ist 34 Jahre alt, gefallen. — In Frankfurt a. M. ist ein Verein „Wissenschaftliches Institut für die Kultur und Wirtschaft des modernen Drucks“ gegründet worden. Der Verein will in Verbindung mit der Universität ein Orientierungsinstitut errichten. Der Direktor des Orientalischen Instituts, Prof. Dr. Joseph Horowitz, ist als Leiter dieses Instituts in Aussicht genommen. — Als Nachfolger des am 1. Oktober d. J. vom Lehramte zurückgetretenen Geh. Rats Dr. Siegmund v. Kiehl ist der Honorarprofessor in der Münchener philosophischen Fakultät, Ministerialrat Professor Dr. Michael Toeberl, zum Ordinarius für bayerische Landesgeschichte an der genannten Universität ausersehen. — Der ordentliche Professor an der Universität Rostock, Dr. Hermann Straßmann, ist zum Ordinarius für die einleitenden Wissenschaften und mathematische Geographie in der theologischen Fakultät der Universität Erlangen lönig zum Vorstand des Seminars für neuteilamentliche Exegese vom 1. April 1918 ernannt worden. — Dem ordentlichen Professor an der Universität München, Dr. Ulrich Widen, ist die wegen Annahme eines Rufes an die Universität Berlin erbetene Entbindung von seiner Stelle bewilligt worden. — Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat den Professor der Psychologie an der Universität Freiburg, Geh. Rat Dr. Johannes v. Kries, zum korrespondierenden Mitgliede ihrer mathematisch-physikalischen Klasse gewählt.

Gewinnauszahlung der U. Preussisch-Landeslotterie (286. Königlich Preussische Klassenlotterie 5. Klasse 15.ziehungstag 26. November 1917)

Table with 2 columns: Prize amount and Number of winners. 1st prize: 200,000 M, 1 winner (11049). 2nd prize: 30,000 M, 4789 winners (94237). 3rd prize: 5,000 M, 66529 winners (101870). 4th prize: 2,000 M, 404 winners (24996). 5th prize: 1,000 M, 2324 winners (22114). 6th prize: 500 M, 27269 winners (50356). 7th prize: 200 M, 42220 winners (87506). 8th prize: 100 M, 116539 winners (13502). 9th prize: 50 M, 14776 winners (14971). 10th prize: 25 M, 20267 winners (27215). 11th prize: 10 M, 2114 winners (22191). 12th prize: 5 M, 20862 winners (50356). 13th prize: 2 M, 4789 winners (94237). 14th prize: 1 M, 66529 winners (101870). 15th prize: 500 M, 27269 winners (50356). 16th prize: 200 M, 42220 winners (87506). 17th prize: 100 M, 116539 winners (13502). 18th prize: 50 M, 14776 winners (14971). 19th prize: 25 M, 20267 winners (27215). 20th prize: 10 M, 2114 winners (22191). 21st prize: 5 M, 20862 winners (50356). 22nd prize: 2 M, 4789 winners (94237). 23rd prize: 1 M, 66529 winners (101870). 24th prize: 500 M, 27269 winners (50356). 25th prize: 200 M, 42220 winners (87506). 26th prize: 100 M, 116539 winners (13502). 27th prize: 50 M, 14776 winners (14971). 28th prize: 25 M, 20267 winners (27215). 29th prize: 10 M, 2114 winners (22191). 30th prize: 5 M, 20862 winners (50356). 31st prize: 2 M, 4789 winners (94237). 32nd prize: 1 M, 66529 winners (101870). 33rd prize: 500 M, 27269 winners (50356). 34th prize: 200 M, 42220 winners (87506). 35th prize: 100 M, 116539 winners (13502). 36th prize: 50 M, 14776 winners (14971). 37th prize: 25 M, 20267 winners (27215). 38th prize: 10 M, 2114 winners (22191). 39th prize: 5 M, 20862 winners (50356). 40th prize: 2 M, 4789 winners (94237). 41st prize: 1 M, 66529 winners (101870). 42nd prize: 500 M, 27269 winners (50356). 43rd prize: 200 M, 42220 winners (87506). 44th prize: 100 M, 116539 winners (13502). 45th prize: 50 M, 14776 winners (14971). 46th prize: 25 M, 20267 winners (27215). 47th prize: 10 M, 2114 winners (22191). 48th prize: 5 M, 20862 winners (50356). 49th prize: 2 M, 4789 winners (94237). 50th prize: 1 M, 66529 winners (101870).

